

Biographie

- 1897 7. April geboren in Kirchheim unter Teck (Württemberg)
- 1919- Studium in Erlangen und Tübingen, Promotion
1921 in Kunstgeschichte
- 1921- Besuch der Stuttgarter Kunstakademie. Er studiert
1925 bei den Professoren Arnold Waldschmidt und Robert Breyer. Auch die Freundschaft zu Eduard Reinacher, einem Dichter, beeinflusst die Arbeit des jungen Künstlers.
- 1925 Der Württembergische Staat kauft eines seiner Stillleben an. Frank zieht direkt nach dem Studium nach Löbtau bei Dresden. Der Sächsische Kunstverein in Dresden zeigt 30 Gemälde von Franz Frank und im Jenaer Kunstverein sowie der Stuttgarter Galerie Schaller werden Bilder des Malers ausgestellt. Eine Kreuzigungsszene erhält den Sächsischen Staatspreis. Als das Bild den Ansprüchen Franks nicht mehr genügt, zerstört er es eigenhändig.
- 1928- Teilnahme an den Ausstellungen der „Jury freien
1933 Kunstschau Berlin“
- 1931 erhält er die Berufung als Dozent an der Pädagogischen Akademie in Kassel. Die Akademie wird jedoch bereits 1932 geschlossen und Frank in den einstweiligen Wartestand versetzt.
- 1932 Mappenwerk „Balladen“ mit 11 Lithographien
- 1936 Bildnis der Frau Erika Frank im Garten
- 1939 Sizilienreise
- 1940- Militärdienst, 1940 in Nordfrankreich stationiert, es
1945 entstehen die Lithographien zur Graphikmappe Nordfrankreich.
- 1945 Schwere Verwundung auf der Insel Ösel in Ostpreußen. Er lebte nun mit seiner Familie im Otto Ubbelohde-Haus in Goßfelden bei Marburg.
- 1968 Reise nach Tunesien
- 1971 Reise nach Ischia
- 1982 Ausstellung zum 85. Geburtstag im Marburger Universitätsmuseum
- 1986 1. April gestorben in Marburg an der Lahn
- 1988 Große Retrospektive in Berlin mit über 100 Gemälden des Malers

**Oberhessisches
Museum Gießen**
25. 11. '11 -
15. 01. '12

Altes Schloss,
Brandplatz 2,
35390 Gießen
Tel. 0641/960 973 0
Fax 0641/960 973 17
museum@giessen.de
www.giessen.de



*aussen:
Familienbild (Ausschnitt) 1937
innen links:
Selbstbildnis 1924
innen Mitte:
Schlangenbad im Taunus 1955
innen rechts:
Frau Frank im Garten 1936*

FRANZ FRANK

Maler der verschollenen Generation



Franz Frank – Maler der verschollenen Generation

Die Begriffe „Expressiver Realismus“ und „Verschollene Generation“ stellen den Versuch dar, ein Phänomen der Kunstgeschichte zu umschreiben, welches lange Zeit vernachlässigt wurde. Sie gelten Künstlern, die in den Wirren der europäischen Geschichte im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts gewissermaßen

untergegangen waren und für das Kunstleben der Nachkriegszeit als „verschollen“ gelten mussten. Die Künstler dieser Generation wurden nicht gerade vom Schicksal begünstigt. Aufgrund der Zeitereignisse (Erster und Zweiter Weltkrieg, Inflation, Hungerzeiten) hatten sie trotz erster Erfolge keine guten

Entfaltungsmöglichkeiten. Die Maler des Expressiven Realismus waren eine Generation jünger als jene bahnbrechenden Künstler wie Wassily Kandinsky oder Henri Matisse, die vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges neue Wege in Richtung Abstraktion gingen und denen schon früh internationale Aufmerksamkeit zuteil wurde. Die Jüngeren versuchten, sich von diesen Künstlern abzugrenzen und ihren eigenen Weg zu gehen.

Franz Frank lebte seit 1931 bis zu seinem Tode 1986 in Hessen. Er ist in Gießen wenig bekannt. Das soll sich nun ändern. Zu entdecken sind insbesondere Landschaften, in denen das Einfangen des Augenblicks, das Spiel von Licht und Schatten und ungewöhnliche Perspektiven faszinieren sowie ausdrucksstarke Porträts, spontane, offene Literaturillustrationen und Reiseimpressionen. Hier lassen insbesondere die in Tunesien entstandenen Aquarelle Erinnerungen an August Macke und die berühmte



FRANZ FRANK

1897 – 1986

Zur Ausstellungseröffnung laden wir Sie und Ihre Begleitung am Donnerstag, dem 24. November 2011, um 19 Uhr, in den Ausstellungssaal des Oberhessischen Museums Im Alten Schloß, Brandplatz 2 herzlich ein.

Begrüßung:

Oberbürgermeisterin
Dietlind Grabe-Bolz

Einführung:

Dr. Martin Miersch
Kurator der Ausstellung

Musikalische Gestaltung:

Juan-Carlos Mera-Euler
Bassbariton



Dauer der Ausstellung:

25.11. 2011 – 15.01. 2012
Di.-So. von 10 -16 Uhr
Eintritt frei

geschlossen:

24., 25., 31. Dez. 2011 und 01. Jan. 2012

Tunisreise aufkommen. Doch Frank imitiert den zehn Jahre älteren Expressionisten nicht, findet vielmehr seine eigene Ausdrucksweise. Vor allem aber kann er als Maler einfühlsamer Kinderporträts entdeckt werden. Werke von Max Slevogt und Lovis Corinth werden für den jungen Künstler wegweisend. Nach Beendigung des Kunststudiums zieht Frank in den Arbeitervorort Löbtau bei Dresden. Hier wird Otto Dix auf das junge, viel versprechende Talent aufmerksam. Zunächst entstehen vor allem Bilder von Arbeitern, Arbeitslosen und Proletarierkindern. Ungünstige äußere Bedingungen, die zweimalige Kriegsteilnahme und die schwere Verwundung im Zweiten Weltkrieg haben die Entfaltungsmöglichkeiten des Künstlers gebremst, sein Schaffen jedoch keineswegs zum Erliegen gebracht. Gerade in politisch schwierigen Zeiten entstanden zahlreiche ambitionierte Großformate, Reiseskizzen, Landschaftsgemälde und Lithographie-Zyklen. Dabei gelang es ihm, seine Farbkultur stetig weiterzuentwickeln, um sein Empfinden für feinste Farbnuancen zu sensibilisieren und sich so seinen Vorstellungen von einer optimalen harmonischen Gesamtkomposition anzunähern. Erst Ende des 20. Jahrhunderts wurde zunehmend deutlich, dass Frank zu den wichtigsten hessischen Künstlern der Zwischenkriegszeit und der frühen Bundesrepublik gezählt werden muss.



Martin Miersch